



Der von seinen Freunden „Vogel-Franz“ genannte Artur Franz sammelte auch Schmetterlinge und sicherte der Nachwelt so wichtige Daten. Prof. Dr. Klaudia Witte erhielt jetzt die Sammlung des Naturschützers, der 2003 verstorben war, von dessen Enkel. Foto: dima

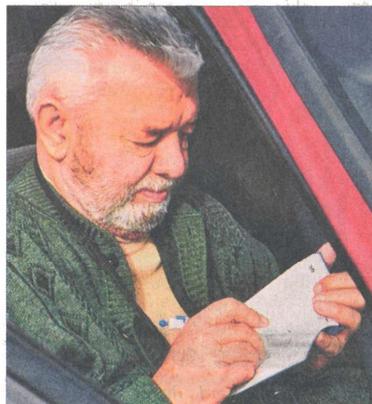
Legende vom „Vogel-Franz“ lebt

SIEGEN / WILGERSDORF Zoologische Sammlung des Naturschützers an die Uni überreicht

Schmetterlinge und Vogelpräparate der Wilgersdorfer Naturschutz-Legende stehen ab sofort für die Lehre zur Verfügung.

dima ■ Die zoologische Sammlung des 2003 verstorbenen Wilgersdorfer Naturschützers Artur Franz, von seinen Freunden liebevoll „Vogel-Franz“ genannt, hat ein neues Zuhause gefunden. Sascha Franz, Enkel der Naturschutz-Legende, übergab die eindrucksvolle Sammlung von Vogelpräparaten, Vogeleiern und Insekten, die ursprünglich im Studierzimmer des Wilgersdorfers stand und die zahllose wertvolle Daten der regionalen Fauna birgt, an die Biologie-Professorin Klaudia Witte von der Uni Siegen. Welcher Schmetterling, der inzwischen vielleicht ausgestorben ist, flog wo und wann im Siegerland? Welche Vogelarten konnte und kann man in der Region beobachten? Biologie-Studenten an der Uni Siegen können solche Fragen zukünftig nach einem Blick in die Vitrinen und Schaukästen beantworten.

Als Dokumentation der historischen Tierwelt nimmt der Wert dieser mit wissenschaftlicher Akribie angelegten Sammlung von Jahr zu Jahr zu. Darüber freut sich auch Klaudia Witte, die die Präparate jetzt entgegennahm und die am Mittwoch rund 50 Freunde und Wegbegleiter des



Artur Franz notierte sämtliche Beobachtungen in sein Notizbuch. Foto: Irle

„Vogel-Franz“ auf dem Haardter Berg zu einem Empfang eingeladen hatte.

Gemeinsam erinnerten sich die Gäste an das Wirken des 1924 geborenen Wilgersdorfers, der über die Grenzen Südwestfalens hinaus bekannt war und der für seine Naturschutzaktivitäten schließlich sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Als Gründungsmitglied des Bundes für Naturschutz und Vogelkunde (BNV) – die heutige Nabu-Kreisgruppe – engagierte sich Artur Franz sein gesamtes Leben lang ehrenamtlich für den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Der charismatische Naturschützer inspirierte zahllose Menschen, die oftmals bereits nach einer ersten Begegnung mit

dem „Vogel-Franz“ selbst zu Natur- und Umweltschützern wurden.

Untrennbar ist der Name des Wilgersdorfers mit der Ausbreitung des Rauhfußkauzes verbunden, einer kleinen Eule, die in den Wäldern der Region lebt und die auf Nistkästen angewiesen ist. Franz fand die erste Brut des seltenen Vogels 1947 in einer Wilgersdorfer Grenzeiche, 1953 „verhörte“ er ein singendes Männchen. Später kam er in Kontakt mit Dr. Heinrich Gasow, dem damaligen Leiter der Nordrhein-Westfälischen Vogelschutzstelle, der sich ebenfalls um Erforschung und Schutz der kleinen Eule bemühte. Franz beteiligte sich schließlich am Schutzprogramm für den Vogel; entwickelte einen speziellen Kasten, in dem die Eulen mardersicher brüten konnten und immer noch können. Eine Erfolgsgeschichte, die die Nachfahren dieser Käuze auch heute noch von den Dächern respektive den Baumspitzen des Kreisgebietes singen können.

In der Naturschutzszene berühmt war der regelmäßig stattfindende „Keller-Treff“ in Wilgersdorf, bei dem Naturschützer aus dem Kreisgebiet ihre neuesten Beobachtungen in Wort und Bild präsentierten. Franz sammelte alle vorhandenen Daten, brachte sie mit seiner Schreibmaschine zu Papier und sicherte sie so für zukünftige Generationen. Natürlich notierte er selbst jede Beobachtung, die er bei seinen zahllosen Expeditionen durchs Kreisgebiet sammelte, in seinen Notizbüchern. Ein Werk, dessen Wert für die Natur- und Landschaftsplanung bis zum heutigen Tage nicht zu unterschätzen ist.